

### Drittes Kapitel.

**Cäsars Heldentaten rufen heftige Feindschaft hervor,  
die jedoch dazu hilft, daß Mr. Edward Forster seinen  
Sohn erkennt.**

Die Gefühle, mit denen Harry Forster von dem Halbdeck der „Santa Anna“ aus die hohen Thürme der Stadt musterte, welche seinen Vater und seine Schwester barg, waren sehr gemischter Natur. Da stand er, in einer feurröthen militärischen Uniform prunkend und von einem noch bunter gekleideten Stummen bedient, und war doch in Wahrheit nichts weiter als der Superkargo eines Schiffes und einer Ladung, welche ohne Zweifel jetzt weit unten im Schoße eines bodenlosen Meeres lag. Ohne Geld und ohne Beglaubigungsschein über seine Person, deren Außeres den Seinigen gänzlich fremd war, fühlte er sich nicht ganz wohl bei dem Gedanken, sich in dem Hause seines Vaters zu zeigen, denn was konnte er statt seines erwarteten Reichthums bringen? Nichts als eine schreckliche Geschichte von Schiffbruch, Leiden und Tod.

Während er hierüber nachdachte, bemächtigte sich die Abneigung, das väterliche Haus aufzusuchen, seiner mit solcher Gewalt, daß er unruhig und sehr traurig wurde, indem er sich selbst des Mangels an Kindesliebe anklagte. Allein die bereits erwähnten beiden Fehler seines sonst so edlen Charakters, nämlich Empfindlichkeit und Stolz, nahmen, je länger er sich seinem Brüten hingab, immer mehr überhand, und in bitteren Gefühlen lehnte er sich über den Hackebord.